



# Jugendsession 2023

09 - 12 November

## Dossier

### Versorgungssicherheit

Autor/Autorin: Tamara Paolinelli

Experten: Martin Bossard (Bio Suisse), Nadine Trottmann (Schweizerischer Bauernverband)

## Inhaltsverzeichnis

<b><i>Worum geht es eigentlich?</i></b> .....	<b>2</b>
Einführung.....	2
Versorgungssicherheit vs. Ernährungssicherheit und Menschenrecht auf Nahrung .....	3
Art. 104a Ernährungssicherheit .....	4
<b><i>Versorgungssicherheit</i></b> .....	<b>4</b>
Aktuelle Herausforderungen.....	9
<b><i>Themen</i></b> .....	<b>11</b>
Aussenbeziehungen - Internationaler Handel.....	11
Eigene Produktion .....	11
Nachhaltigkeit - Klimawandel.....	12
Balance .....	12
<b><i>Was geschieht derzeit in der Politik?</i></b> .....	<b>14</b>
Vorstösse im Parlament.....	14
Laufende politische Projekte im Bereich Versorgungssicherheit.....	16
<b><i>Glossar</i></b> .....	<b>17</b>
<b><i>Nützliche Links</i></b> .....	<b>21</b>
<b><i>Quellen</i></b> .....	<b>22</b>

## Worum geht es eigentlich?

### Einführung

Die Versorgungssicherheit ist ein bedeutendes politisches Thema. Sie ist schwer zu trennen von Ernährungssicherheit und dem Recht auf Nahrung. Sie hängt von vielen Faktoren ab, darunter:

- Anteil (Selbstversorgungsgrad) und Produktionsspektrum der inländischen Landwirtschaft (BV Art. 104 Landwirtschaft)
- Nachhaltiger Umgang mit den Produktionsgrundlagen wie Boden, Biodiversität oder Wasser (BV Art. 73, 74, 75, 76, 78, 104a)
- Stabile Versorgungsketten inkl. Verarbeitung und Verteilung von Lebensmitteln
- Ernährungssicherheit im Sinn des Menschenrechts auf Nahrung: Verfügbarkeit, Zugang, Verwendung und Stabilität
- Konsummuster (z.B. Anteil pflanzliche vs. tierische Produkte; regionale oder besonders ökologische Herkunft) sowie ressourcenschonender Umgang mit Lebensmitteln (Food Waste)
- internationale Handelsbeziehungen (Import und Export von Lebens- und Futtermitteln, Vorleistungen wie Dünger, Maschinen, Energie, verarbeiteten Gütern) (BV Art. 101 und 104a)
- Versorgung des Landes mit lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen für den Fall machtpolitischer oder kriegerischer Bedrohungen sowie in schweren Mangellagen (BV Art. 102)

Die Fläche der Schweiz, welche landwirtschaftlich genutzt wird (landwirtschaftliche Nutzfläche) wird zu verschiedenen Produktionszwecken verwendet. Je nach Quelle und Berechnungsart entfallen verschieden grosse Anteile auf die verschiedenen Nutzarten. Geografisch bedingt machen Alp- und Juraweiden einen grossen Teil (33%) der Nutzfläche aus. Dahinter folgen Ackerland (27%), Naturwiesen (23%) und Heimweiden (12%). Kleinere Teile werden für Obst- und Rebbau benutzt (Bundesamt für Statistik, 2023).

Obwohl die Schweiz eine der niedrigsten landwirtschaftlichen Nutzflächen pro Kopf in Europa hat, liegt der Anteil der Fläche, die für den ökologischen Landbau genutzt wird, doppelt so hoch wie im europäischen Durchschnitt. Bei internationalen Vergleichen ist es jedoch wichtig zu betonen, dass die Messvorgehen (d.h. wie die landwirtschaftlichen Nutzflächen erfasst werden) international sehr unterschiedlich sein können (Bundesamt für Statistik 2023). Im Bezug auf den Selbstversorgungsgrad hängt es zusätzlich davon ab, wie die entsprechende Fläche genutzt wird. So haben biologisch bewirtschaftete Flächen zwar einen tieferen durchschnittlichen Ertrag als konventionell bewirtschaftete Flächen, weisen jedoch langfristig einen konstanteren Ertrag aus als konventionelle Flächen (Agroscope 2021).Viele

europäische Länder (z.B. Grossbritannien, Deutschland, Finnland etc.), darunter auch die Schweiz, importieren mehr Nahrungsmittel als sie exportieren. Bis vor fünf Jahren nahm die Inlandsproduktion stetig zu. In den letzten Jahren ist die inländische Produktion jedoch aufgrund verschiedener Faktoren zurückgegangen, darunter ein leichter Rückgang der Anbauflächen (aufgrund von Zersiedelung und Verbuschung/Verwaldung), begrenzte Fortschritte bei den Ernteerträgen und der Leistung der Tiere, Klimaereignisse, Corona-Krise, teurere Dünger und Energie durch Inflation und Ukraine-Krieg . Der leichte Trend zu mehr pflanzlicher Nahrung sowie der geringere Pro Kopf-Konsum an Kalorien heben den SVG an, während die wachsende Bevölkerung ihn senkt. Darüber hinaus haben der inländische Verbrauch von Nahrungsenergie und das Bevölkerungswachstum zu einem leichten Rückgang der Selbstversorgung geführt. Der Brutto-Selbstversorgungsgrad liegt derzeit bei knapp 60%, während der Netto-Selbstversorgungsgrad Werte von etwas über 50% erreicht hat (Agroscope 2021).

## **Versorgungssicherheit vs. Ernährungssicherheit und Menschenrecht auf Nahrung**

### **Das Recht auf Nahrung**

Das Recht auf Nahrung ist ein fundamentales Menschenrecht und ist verankert im Sozialpakt der vereinten Nationen. Es beinhaltet die Kernprinzipien der Ernährungssicherung - Verfügbarkeit, Zugang, Nutzung und Stabilität. Menschen müssen entweder Zugang zu Ressourcen haben, die sie dazu befähigen, ausreichend Nahrung zu produzieren, oder genug zum Erwerb von Nahrung verdienen, um sich nicht nur vor Hunger zu schützen, sondern darüber hinaus Gesundheit und Wohlbefinden abzusichern. Überwacht wird dieses Recht vom Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen für das Recht auf Nahrung.(Bundeszentrale für politische Bildung 2014)

*"Food security exists when all people, at all times, have physical and economic access to sufficient safe and nutritious food that meets their dietary needs and food preferences for an active and healthy life".*

So wurde der Begriff 'Ernährungssicherheit' auf dem Welternährungsgipfel 1966 definiert. Die Ernährungssicherheit hängt von den folgenden vier Faktoren ab:

- **Physische VERFÜGBARKEIT:** Dieser Faktor betrifft die Nahrungsmittelversorgung. Die Sicherheit wird durch die Produktionsmenge, die Lagerbestände und den Nettohandel beeinflusst.
- **Physischer und wirtschaftlicher ZUGANG:** Die blosse Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln auf nationaler Ebene garantiert nicht, dass Haushalte darauf zugreifen können. Dieser Zugang wird durch politische Massnahmen in Bezug auf Einkommen, Ausgaben, Märkte und Preise beeinflusst.
- **VERWENDUNG:** Dieser Faktor betrifft die Art und Weise, wie Einzelpersonen die Nährstoffe verwenden. Die Verwendung hängt von den Ernährungsgewohnheiten, der Zubereitung von Lebensmitteln, der Vielfalt der Ernährung und der Verteilung der Lebensmittel im Haushalt ab.
- **STABILITÄT der vorherigen Faktoren im Laufe der Zeit:** Die Stabilität dieser drei Faktoren im Laufe der Zeit ist entscheidend. Wenn Verfügbarkeit, Zugang und/oder Nutzung von Nahrungsmitteln periodisch sind, spricht man von Ernährungsunsicherheit. Klimatische Bedingungen, politische Instabilität und wirtschaftliche Faktoren wie Preisschwankungen und Arbeitslosigkeit beeinflussen die Stabilität der Ernährungssicherheit.

(FAO 2008)

### **Art. 104a Ernährungssicherheit**

In der Schweiz ist die Ernährungssicherheit in der Bundesverfassung wie folgt geregelt:

Zur Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln schafft der Bund Voraussetzungen für:

- a. die Sicherung der Grundlagen für die landwirtschaftliche Produktion, insbesondere des Kulturlandes

- b. eine standortangepasste und ressourceneffiziente Lebensmittelproduktion;
- c. eine auf den Markt ausgerichtete Land- und Ernährungswirtschaft;
- d. grenzüberschreitende Handelsbeziehungen, die zur nachhaltigen Entwicklung der Land- und Ernährungswirtschaft beitragen;
- e. einen ressourcenschonenden Umgang mit Lebensmitteln.

Bundesverfassung, Art. 104a

### **Versorgungssicherheit**

## **Aktuelle Situation**

Die heimische Produktion und die Exporte aus der Schweiz haben seit 2019 nicht zugenommen. Im Gegensatz dazu ist ein weiterer Anstieg der Importmengen (in Terajoule) zu beobachten, insbesondere bei Pflanzenölen, Obst und Gemüse. Dennoch geht die Brutto- und Netto-Selbstversorgungsquote (Glossar) der Schweiz weiter zurück. Im Jahr 2020 lag die Brutto-Selbstversorgungsquote bei 56%, während die Netto-Selbstversorgungsquote bei 49% lag. Gemäss der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrats (WAK-N) könnten Massnahmen zur Steigerung der Ressourceneffizienz, wie die breite Einführung von nährstoffeffizienteren Produktionssystemen und Fortschritte in der Landwirtschaft und Tierhaltung, dazu beitragen, einen weiteren Rückgang des Selbstversorgungsgrads zu verhindern oder zu stabilisieren (Agroscope 2022). Nebst der Steigerung der Produktion gibt es eine Reihe weiterer Massnahmen, welche die ausreichende Versorgung der Schweizer Bevölkerung mit Nahrungsmitteln gewährleisten und verbessern kann. Hierzu gehören beispielsweise der individuelle Konsum, Verminderung von Food-Waste oder die Verbesserung des internationalen Handels. In den folgenden Abschnitten werden die Situation und die Handelsmöglichkeiten erläutert.

## **Produktionsgrundlagen**

Was den Boden betrifft, wurde der Bundesrat im Jahr 2022 nach dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine gebeten, die Ernährungssicherheit des Landes zu bewerten. Er kam zu dem Schluss, dass die Nutzung von Biodiversitätsflächen für die Landwirtschaft nur zu einer marginalen Steigerung der Produktion führen würde (Agroscope 2022). Die Versorgung mit Saatgut war im Jahr 2021 trotz der angespannten internationalen Lage dank globaler Massnahmen der Schweizer Wirtschaft gewährleistet (Agroscope 2022).

Aufgrund der steigenden Düngemittelpreise ist unklar, ob die Menge der eingesetzten Düngemittel, die landwirtschaftlichen Erträge und die Qualität der Ernte sinken werden. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass die Knappheit und die hohen Preise für Düngemittel auch in den kommenden Jahren anhalten werden (Agroscope 2022).

Mit dem Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln (synthetische und biologische) soll eine erhöhte Produktion erreicht werden. Es bestehen jedoch Probleme der Verfügbarkeit bei gewissen Pflanzenschutzmitteln. So kann eine einseitige Verwendung die Bildung von Resistenzen begünstigen oder gewisse Kulturen können gegen einzelne Schädlinge nicht geschützt werden. Ausserdem kann die Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln in Wechselwirkung mit verschiedenen Wetterereignissen die Volatilität der Produktion verstärken, da solche Kulturen in der Regel weniger gut gegen veränderte klimatische Bedingungen geschützt sind (Agroscope 2021).

Das Moratorium für GVO (Glossar) gilt bis zum Jahr 2025. Bereits in den vergangenen Jahren war die Ausweitung des Gentech-Moratoriums Gegenstand von politischen Diskussionen, zuletzt bei der vorgeschlagenen Ausnahmeregelung für die Crispr/Cas9-Technologie (Einsatz von Gentechnik ohne fremdes genetisches Material) (swissinfo 2022)

Aufgrund von extremen Wetterereignissen wie Starkregen, Überschwemmungen, Hagel und Spätfrost fiel die Ernte vieler Kulturen im Jahr 2021 deutlich geringer aus als im Vorjahr, wobei die Futtergetreideproduktion um 24% zurückging (Agroscope 2022). (BLW et al. 2023)

### **Landwirtschaftliche Produktion und Verarbeitung:**

Eine vermehrte Ausrichtung auf eine biologische Landwirtschaft würde wohl mit tieferen Ernteerträgen einhergehen. Allerdings gibt es auch Forschung die zeigt, dass Erträge aus biologisch angebauten Kulturen weniger Volatilität im Ernteertrag ausweisen (Pedolin et al. 2023). Es zeigt sich, dass die zunehmende Technologisierung des Ernährungssektors die Komplexität der Versorgungssicherheit erhöht, da mit modernen Technologien und der zunehmenden globalen Wechselwirkungen eine erhöhte Abhängigkeit vom Ausland einhergeht (BWL 2022). Die Weiterentwicklung der Landwirtschaft (z.B. vertikale Landwirtschaft o.ä., vgl. Glossar) ist jedoch wichtig, um für die zukünftigen Herausforderungen der Ernährung gewappnet zu sein.

Was die Fleisch- und Milchproduktion betrifft, so spielen Weiden eine zentrale Rolle: Etwa 54% der flachen landwirtschaftlichen Flächen und 94% der Berggebiete werden als Weiden für die Produktion von Fleisch und Milch genutzt. Insbesondere für die Fleischproduktion werden in der Schweiz jedes Jahr rund 365'000 Tonnen pflanzliche Nebenprodukte als Tierfutter verwendet. Eine neue europäische Richtlinie aus dem Jahr 2021 erlaubt die Verwendung von Fleisch- und Knochenmehl zur Fütterung von Schweinen und Geflügel. Gemäss den bilateralen Abkommen und der zugehörigen Verordnung wird diese Gesetzgebung auch bald für die Schweiz gelten. Die Umsetzung dieser Praxis in der Schweiz könnte jedoch schwierig sein, da es keine separaten Wege für die Herstellung von kombinierten Futtermitteln für verschiedene Tierarten gibt.

Die Weizenernte 2021 fiel um 114'000 t geringer aus als im Vorjahr (418'000 t im Jahr 2020). Um die unveränderte Nachfrage nach Weizen zu befriedigen, hat der Schweizerische Müllerverband die Regierung zweimal gebeten, die Menge des zollfrei eingeführten Weizens vorübergehend zu erhöhen und eine Ausnahme von den Regeln für das 'Swissness'-Label im Jahr 2021 zu erwirken.

### **Personal:**

Während des ersten Lockdowns von COVID-19 im März 2020 gab es im Agrarsektor einen Mangel an Personal, insbesondere an Erntehelfern aus dem Ausland. Um dieses Problem zu

beheben, ermöglichte die Plattform 'Coople' Personen aus anderen Sektoren, wie z.B. der Gastronomie, auf den Bauernhöfen zu arbeiten. Der Schweizerische Bauernverband (SVC) machte die bisher in der französischen Schweiz genutzte Stellenplattform agrix.ch auch auf Deutsch verfügbar. Die Rekrutierung über agrix.ch und agrarjobs.ch war während der Zeit des Mangels kostenlos. Wenn jedoch einheimische Arbeitskräfte aus anderen Sektoren verfügbar waren, fehlte es ihnen oft an der nötigen Erfahrung und körperlichen Ausdauer, und der Stundenlohn von 15-16 Franken war unattraktiv (Agroscope 2020).

### **Einzelhandel:**

Die Schliessung der Grenzen während der ersten Welle der COVID-19 im Jahr 2020 brachte den Einkaufstourismus vorübergehend zum Erliegen, was zu einem deutlichen Anstieg der Einzelhandelsumsätze in der Schweiz im Vergleich zum Vorjahr führte. Mit der Wiedereröffnung der Grenzen begann sich der Einkaufstourismus zu erholen, auch dank eines günstigen Wechselkurses. Im Jahr 2021 wurde das Vorkrisenniveau von COVID-19 jedoch nicht wieder erreicht (Agroscope 2022).

### **Der Verbrauch:**

Seit 2019 hat der Konsum von Fleisch (1,8% zwischen 2020 und 2021), Käse (5,5% zwischen 2020 und 2021) und Milch (2,5% zwischen 2019 und 2020) zugenommen (Agroscope 2022). Aber auch der Anteil der Veganer (von 0,3% auf 0,6%) und Vegetarier (von 3,4% auf 4,1%) ist zwischen 2020 und 2021 gestiegen (WEMF 2021). Da immer mehr Personen, die Fleisch essen auch zu Fleischersatzprodukten greifen, ist die Nachfrage nach diesen Produkten gestiegen (von 60 Millionen CHF im Jahr 2016 auf 117 Millionen CHF im Jahr 2021) (Agroscope 2022). Die Nachfrage nach pflanzlichen Alternativen zu Milchprodukten hat ebenfalls zugenommen. Dieser Anstieg der Nachfrage nach pflanzlichen Produkten kann die Selbstversorgung und damit die Ernährungssicherheit erhöhen, wenn auch tierische Produkte kurzfristig eine bessere Verfügbarkeit bei schlechten Ernteergebnissen haben. (Agroscope 2022).

Neben einer pflanzlichen Ernährung besteht eine Möglichkeit, die Selbstversorgung zu erhöhen, darin, die Verschwendung zu reduzieren. In der Schweiz werden jährlich 2,8 Millionen Tonnen Lebensmittelabfälle produziert. Dies entspricht fast einem Drittel aller essbaren Nahrungsmitteln in der Schweiz. Die Lebensmittelabfälle entstehen über die gesamte Lebensmittelkette, vom Feld bis zum Teller (Beretta & Hellweg, 2019). In diesem Zusammenhang gibt es einen Aktionsplan des Bundesrats gegen Lebensmittelverschwendung, der darauf abzielt, die vermeidbaren Abfälle bis 2030 um 50 Prozent zu reduzieren (Der Bundesrat 2022).

### **Klimawandel**

Die Auswirkungen des Klimawandels sind bereits heute im Bereich der Landwirtschaft sichtbar. So entstehen durch die wärmeren Temperaturen und die längere Vegetationsperiode neue Möglichkeiten im Pflanzenbau. Zunehmende Dürreperioden oder Starkregenereignisse vermindern jedoch bereits heute jeweils Ernteerträge. Es ist damit zu rechnen, dass diese Wetterereignisse in Zukunft zunehmen werden. Daher hat der Bund die sog. „Klimastrategie Landwirtschaft und Ernährung“ erarbeitet, welche Rezepte für den Umgang mit dem Klimawandel finden soll (BLW 2023)

### **Andere relevante Entwicklungen:**

Die vertikale Landwirtschaft ist aus der Perspektive der Anbaufläche eine interessante Technik und könnte daher positive Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit haben. Es ist jedoch zu beachten, dass dies in erheblichem Masse von der Elektrizität abhängig ist (Agroscope 2022). Andere Entwicklungen betreffen Lebensmittel. Algen beispielsweise gelten als wichtige Ersatzproteinquelle für Fleisch, spielen aber im Vergleich zu anderen Ersatzprodukten für tierische Produkte (wie Soja, Getreide, Hülsenfrüchte, Saatgut usw.) im Einzelhandel eine geringe Rolle (Agroscope 2022).

## **Aktuelle Herausforderungen**

Laut dem Bericht von Agroscope 2022 sind die wichtigsten Probleme bei der Versorgungssicherheit derzeit die folgenden:

### **1. Krieg in der Ukraine**

Russland und die Ukraine gehören zu den grössten Agrarexporturen der Welt. Die Schweiz ist nur geringfügig von diesen Ländern abhängig (Agroscope 2022). Im Jahr 2021 stammen nur 0,7 % und 0,3 % der Agrar- und Lebensmittelimporte der Schweiz aus Russland bzw. der Ukraine. Trotzdem hat der Krieg in der Ukraine die landwirtschaftliche Produktionsinfrastruktur des Landes zerstört, so dass einige Exporte ersetzt werden müssen, und die Schweiz wird voraussichtlich auch auf andere Agrarhandelspartner aus EU-Ländern wie Deutschland, Italien, Frankreich, den Niederlanden und Österreich angewiesen sein. Die EU erwartet, dass die Preise für Düngemittel, Rohöl und Gas steigen werden (Agroscope 2022). Folglich werden auch die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse, die die Schweiz aus der EU importiert, wahrscheinlich steigen.

### **2. Abhängigkeit von den Produktionsmitteln**

Wie wir bereits gesehen haben, ist die Schweiz in hohem Masse von Importen aus dem Ausland abhängig, insbesondere bei Produktionsmitteln wie Düngemittel, Energie und Saatgut oder auch bei Verpackungsmaterial, (Ritzel et al. 2022). Mal ist die Schweiz ein Exporteur von Strom, mal ist sie ein Importeur. Die Versorgung mit Erdölprodukten und Erdgas ist vollständig vom Ausland abhängig. Bei Düngemitteln importierte die Schweiz im Jahr 2021 den grössten Anteil aus Deutschland, gefolgt von den Niederlanden, Belgien, Frankreich und Russland (Ritzel et al. 2022). Gewisse landwirtschaftliche Produkte, welche bei der Bevölkerung sehr beliebt sind, können in der Schweiz nicht angebaut werden und müssen vollständig importiert werden. Hierzu zählen beispielsweise Kaffee, Bananen oder Kakao.

### **3. Preisvolatilität**

Zwischen Juni 2020 und Juni 2022 haben sich die globalen Ölpreise verdreifacht und damit ähnliche Rekordwerte erreicht wie während der Nahrungsmittelkrise 2007/2008 und in den Folgejahren 2012-2014. Auch die Gaspreise in der EU stiegen im gleichen Zeitraum deutlich um das Sechsfache und näherten sich den Höchstständen von Dezember 2000, September 2005 und Juni 2008. Im Gegensatz dazu sind die Düngemittelpreise zwischen Juni 2020 und Juni 2022 um das 2,8- bis 3,8-fache gestiegen (Ritzel et al. 2022).

Auf der Nahrungsmittelseite verdoppelte sich der Preis für Hartweizen und näherte sich damit dem Niveau der Nahrungsmittelkrise von 2008 an. Auch die Preise für Mais und Sojabohnen stiegen im gleichen Zeitraum um das 2,3- bzw. 2-fache. Die Preise für Reis blieben

unverändert. Angesichts dieser Nahrungsmittelschwankungen und der hohen Inflation ist die Ernährungssicherheit gefährdet, insbesondere in den ärmsten Ländern der Welt (Ritzel et al. 2022).

#### **4. Klimawandel**

Der Klimawandel hat bereits negative Auswirkungen auf globaler Ebene und schadet der Landwirtschaft, der Fischerei und der Aquakultur sowie der Gesundheit und Produktivität des Viehbestands. In Bezug auf die Wasserversorgung wurden zumindest in Europa sowohl positive als auch negative Auswirkungen beobachtet (Ritzel et al. 2022). Die mit dem Klimawandel verbundenen Risiken betreffen die Wasserversorgung, die Pflanzenproduktion, die Gesundheit und Produktivität der Viehbestände, die Fischerei und die Aquakultur. Diese treten sowohl bei einem Temperaturanstieg  $\leq 1,5^{\circ}\text{C}$  als auch bei einem stärkeren Anstieg ( $>1,5^{\circ}\text{C}$ ) auf, mit negativen Auswirkungen auf die Lebensmittel- und Wassersicherheit weltweit (Ritzel et al. 2022).

## **Themen**

Aus den Gesprächen mit den Experten Martin Bossard für Bio Suisse und Nadine Trottmann für den Schweizer Bauernverband haben sich vier Hauptthemen bzw. Handlungsebenen für die Lebensmittelversorgung in der Schweiz ergeben, die den im Bericht Agroscope 2022 aufgeführten Themen sehr ähnlich sind:

### **Aussenbeziehungen - Internationaler Handel**

Die Schweiz hat im Vergleich zu ihrer Bevölkerung eine sehr kleine landwirtschaftliche Fläche, weshalb sie für die Ernährungssicherheit auf den Aussenhandel angewiesen ist. Der Handel mit der EU und mit übrigen grossen Produktionsländern ist in dieser Hinsicht entscheidend und daher sehr wichtig für die Sicherung der Produktionskette. Bilaterale Abkommen und Freihandelsabkommen regeln u.a. den Austausch von Waren und damit auch von Lebensmitteln zwischen der Schweiz und dem Ausland. Um diese Freihandelsabkommen einzuhalten, erkennen die Schweiz und die EU Qualitäts- und Lebensmittelsicherheitsstandards an. Obwohl die Schweiz in einen internationalen Markt eingebettet ist, ist sie für ihre heimische Produktion von den internationalen Märkten abhängig. Die derzeitigen Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU sind ein Beispiel für eine gute Zusammenarbeit, erfordern aber ständige Anstrengungen, um ein nachhaltiges Gleichgewicht zu wahren.

### **Eigene Produktion**

In der Schweiz stellt die landwirtschaftliche Nutzfläche mit einer Fläche von 14'525 Quadratkilometern die grösste Landnutzungsfläche dar. Aufgrund des rasanten Bevölkerungswachstums und des daraus resultierenden steigenden Bedarfs an Siedlungsflächen hat die Landwirtschaft jedoch zwischen 1985 und 2018 das Äquivalent von etwa der doppelten Fläche des Genfer Sees verloren (BFS 2023). Ein Faktor ist die Direktzahlungsverordnung, welche vorschreibt, dass 7 % der Flächen für die Förderung der biologischen Vielfalt reserviert werden müssen, wodurch teilweise Flächen aus der Produktion genommen werden. Es zeigt sich jedoch, dass viele Betriebe sogar mehr Ausgleichsfläche für die Biodiversität zur Verfügung stellen. Gemäss Agrarbericht 2022 beträgt die durchschnittliche Biodiversitätsfläche je Betrieb 19% (BLW 2022), sie liegt also weit höher als die Verordnung. Die Schaffung von Biodiversitätsflächen ist also keine Bedrohung für die Ernährungssicherheit, es wird lediglich anschaulich, dass der Boden in der Schweiz knapp ist und die verschiedenen Nutzungsansprüche (Schaffung von Wohnraum, Produktion von Nahrungsmitteln, Erhalt der Biodiversität) sich gegenseitig konkurrieren können.

### **Nachhaltigkeit - Klimawandel**

Wie bereits angedeutet, ist der Klimawandel eine der grössten Herausforderungen für den Agrarsektor. Die Produktion von tierischen Produkten wie Fleisch, Milch oder Eiern hat eine deutlich grössere Auswirkung auf das Klima als die Produktion von pflanzlichen Produkten, dennoch gibt es Lösungen für einen etwas nachhaltigeren Fleischkonsum. Diese sind zum Beispiel der Kauf von Bio- oder IP Suisse-zertifizierten Produkten.

Aus der Perspektive des Klimas und der Emissionen ist die Rolle des Verbrauchers von grosser Bedeutung: Dies spiegelt sich sowohl in der Nachfrage nach Produkten (z.B. Bevorzugung von pflanzlichen Produkten gegenüber tierischen Produkten) als auch in der Kontrolle und Vermeidung von Lebensmittelabfällen wider.

### **Balance**

Es ist notwendig, eine sichere und gleichzeitig nachhaltige Nahrungsmittelversorgung auf lange Sicht zu gewährleisten. Es muss jedoch auch sichergestellt werden, dass der Umweltschutz die Ernährungssicherheit nicht gefährdet, da dies zu einer erhöhten Abhängigkeit von den internationalen Märkten führen könnte. Daher ist es unerlässlich, ein Gleichgewicht zwischen den Faktoren Ernährungssicherheit, Auslandsabhängigkeit und Nachhaltigkeit zu finden.

## Rechtsgrundlage

### [Artikel 104a der Bundesverfassung](#)

Art. 104a. Zur Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln schafft der Bund Voraussetzungen für:

- a. die Sicherung der Grundlagen für die landwirtschaftliche Produktion, insbesondere des Kulturlandes;
- b. eine standortangepasste und ressourceneffiziente Lebensmittelproduktion;
- c. eine auf den Markt ausgerichtete Land- und Ernährungswirtschaft;
- d. grenzüberschreitende Handelsbeziehungen, die zur nachhaltigen Entwicklung der Land- und Ernährungswirtschaft beitragen;
- e. einen ressourcenschonenden Umgang mit Lebensmitteln.

### [AS 2013 3463: Bundesgesetz über die Landwirtschaft \(LAgr\)](#)

Das aktuelle Bundesgesetz über die Landwirtschaft ist seit dem 1. November 2013 in Kraft. Die zuständige Behörde ist das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW, OFAG, FOAG).

### [AS 2002 3731: Verordnung über den ökologischen Landbau und die Bezeichnung von Erzeugnissen und Lebensmitteln aus ökologischem Landbau \(Verordnung über den ökologischen Landbau\)](#)

Gesetzliche Definitionen von Bio: Um als Bio-Produkt definiert zu werden, müssen sie die Kriterien der Verordnung über den ökologischen Landbau und die Kennzeichnung von ökologisch erzeugten Produkten und Lebensmitteln erfüllen. Sie ist seit dem 1. Januar 2003 in Kraft. Die zuständige Behörde ist das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW, OFAG).

### [FF 2012 6465: Biodiversitätsstrategie Schweiz](#)

Schweizer Strategie zur biologischen Vielfalt (2012). Der Text wurde am 24. Juli 2012 veröffentlicht. Die zuständige Behörde ist das Bundesamt für Umwelt (BAFU).

### [AS 1972 2949: Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.](#)

Die Schweiz unterhält enge Beziehungen zur Europäischen Union (EU) auf wirtschaftlicher, politischer und kultureller Ebene. Diese Beziehungen werden durch eine Reihe von bilateralen Abkommen und Vereinbarungen geregelt, die über Jahrzehnte zwischen der Schweiz und der EU geschlossen wurden. Diese sind seit dem 1. Januar 1973 in Kraft.

## Was geschieht derzeit in der Politik?

### Vorstösse im Parlament

#### Interpellation 22.3316

[22.3316 | Für eine hohe Versorgungssicherheit ist es zentral, die natürlichen Ressourcen zu erhalten | Geschäft | Das Schweizer Parlament'](#)

Für eine hohe Versorgungssicherheit ist es zentral, die natürlichen Ressourcen zu erhalten'. Datum der Einreichung: 18.03.2022. Aktueller Stand: Stellungnahme zum Vorstoss liegt vor

Inhalt des Vorschlags:

Der Bundesrat stellte fest, dass die Erhaltung der natürlichen Ressourcen und die Nachhaltigkeit der Ökosysteme von entscheidender Bedeutung sind, um die langfristige Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion könnte zu einer grösseren Abhängigkeit vom Ausland führen, während eine nachhaltige Produktion die Versorgungssicherheit erhöhen kann. Der Bundesrat wurde gefragt, wie die nicht-nachhaltige Produktion reduziert werden könnte und wie diese Erkenntnisse in die künftige Agrarpolitik einfließen könnten, einschliesslich der Unterstützung für Landwirte, die sich an die Nachhaltigkeit der Ökosysteme anpassen.

#### Interpellation 22.3317

[22.3317 | Landwirtinnen und Landwirte und Konsumentinnen und Konsumenten bei der Erhöhung der Ernährungssicherheit einbinden | Geschäft | Das Schweizer Parlament](#)

'Landwirtinnen und Landwirte und Konsumentinnen und Konsumenten bei der Erhöhung der Ernährungssicherheit einbinden'. Datum der Einreichung: 18.03.2022. Aktueller Stand: Stellungnahme zum Vorstoss liegt vor

Inhalt des Vorschlags:

Die SVP fordert einen „Plan Wahlen 2.0“, um die landwirtschaftliche Produktion der Schweiz zu steigern und die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln zu gewährleisten. Diese Intensivierung könnte jedoch zu vermehrten Importen von Futtermitteln, Düngemitteln und Pestiziden führen, was die Umwelt schädigen und die Versorgungssicherheit gefährden würde. Sie schlagen stattdessen vor, die Fleischproduktion zu reduzieren und die Gemüseproduktion zu erhöhen, um die Ernährungssicherheit zu verbessern. Sie fragen den

Bundesrat, ob er diese Bedenken teilt und ob er die nachhaltige Produktion und den Konsum lokaler Lebensmittel fördern wird.

### **Interpellation 22.3318**

[22.3318 | Ernährungssicherheit erhöhen, Fleischproduktion und -konsum verringern | Geschäft | Das Schweizer Parlament](#)

'Ernährungssicherheit erhöhen, Fleischproduktion und -konsum verringern'. Datum der Einreichung: 18.03.2022. Aktueller Stand: Eine Erklärung zu dem Vorschlag ist verfügbar.

Inhalt des Vorschlags:

Der Bundesrat hat in seiner Antwort auf eine Anfrage erklärt, dass er bei Versorgungsengpässen mit Vorschriften zur Anpassung der landwirtschaftlichen Produktion eingreifen könnte. Untersuchungen haben gezeigt, dass es in der Schweiz ein grosses Potenzial gibt, die Ernährungssicherheit zu erhöhen, indem die Umweltauswirkungen durch eine optimierte Lebensmittelwirtschaft verringert werden. Dies würde eine Reduzierung der Viehzucht und eine Konzentration auf lokales und nachhaltiges Gemüse und Obst bedeuten.

Der Bundesrat wurde zu mehreren Themen befragt, darunter:

1. Gibt es andere Untersuchungen, die zu ähnlichen Ergebnissen kommen?
2. Sind Sie auch der Meinung, dass eine Reduzierung der Viehzucht positive Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit, die Selbstversorgung, die Umwelt und die Gesundheit haben würde?
3. Welche Instrumente gibt es, um diese Überlegungen in die landwirtschaftliche Produktion und den Konsum zu integrieren?
4. Warum wird der Verkauf von lokalem und nachhaltigem Gemüse und Obst nicht stärker im Rahmen der aktuellen Verkaufsförderungsinitiativen gefördert, anstatt die Reduzierung des Fleischkonsums auf der Grundlage der Verantwortung des Einzelnen Verbrauchers zu unterstützen?

### **Interpellation 22.3360**

[22.3360 | Ukraine-Krieg. Versorgungssicherheit durch nachhaltige Lebensmittelproduktion | Geschäft | Das Schweizer Parlament](#)

"Ukraine-Krieg. "Versorgungssicherheit durch nachhaltige Lebensmittelproduktion". Datum der Einreichung: 18.03.2022. Aktueller Stand: Eine Erklärung zu dem Vorschlag ist verfügbar.

Inhalt des Vorschlags:

Der Bundesrat wurde gebeten, mehrere Fragen zur Versorgungssicherheit und zu den Auswirkungen der Förderung einer nachhaltigen Produktion sowie zu den Forderungen der SVP zur 'Anbauschlacht 2.0' zu beantworten. Die Antworten des Bundesrates werden Informationen über die Verwaltung der Ernährungssicherheit und Überlegungen zur Förderung nachhaltiger Praktiken in der landwirtschaftlichen Produktion liefern.

### **Initiative für eine sichere Ernährung**

[Eidgenössische Volksinitiative 'Für eine sichere Ernährung – durch Stärkung einer nachhaltigen inländischen Produktion, mehr pflanzliche Lebensmittel und sauberes Trinkwasser \(Ernährungsinitiative\)' \(admin.ch\)](#)

Die Volksinitiative für eine sichere Ernährung wurde vom „Verein Sauberes Wasser für alle“ lanciert. Sie fordert, dass der Bund einen Netto-Selbstversorgungsgrad von 70% anstrebt und die Produktion und der Konsum vermehrt auf pflanzliche Lebensmittel ausgerichtet werden. Die Initiative befindet sich noch im Sammelstadium. Die Initiant\*innen haben noch bis im Dezember 2024 Zeit, die 100'000 Unterschriften zu sammeln.

### **Laufende politische Projekte im Bereich Versorgungssicherheit**

#### **Agrarpolitik22+**

Der Bundesrat hat am 12. Februar die Botschaft zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik ab 2022 verabschiedet. Mit dieser Strategie soll den Anliegen der Bevölkerung Rechnung getragen werden, der Mehrwert der Produkte stärker zur Geltung gebracht werden, die Effizienz der Betriebe gestärkt sowie die Umweltbelastung reduziert werden. Während der Frühlingssession 2021 haben sowohl National- als auch Ständerat beschlossen, die Beratung über die Agrarpolitik 22+ zu sistieren. Der Bundesrat wurde beauftragt, einen Bericht zur Beantwortung des [Postulats 20.3931 „Zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik“](#) vorzulegen. (Bundesamt für Landwirtschaft 2023)

[Informationen zur Agrarpolitik 22+](#)

## Klimastrategie Landwirtschaft und Ernährung 2050

Die Strategie hat zum Ziel, die Sektoren der Land- und Ernährungswirtschaft bei der Anpassung an die Klimaveränderungen zu unterstützen. Sie wurde gemeinsam vom Bundesamt für Landwirtschaft, dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen und dem Bundesamt für Umwelt erstellt. Sie bildet eine Grundlage, um das Ernährungssystem nachhaltig auszurichten und die Ernährungssicherheit umfassend zu stärken.

[Informationen zur Klimastrategie](#)

## Glossar

<p><b>USC / SBV / USP</b>                  Schweizer Bauernverband                  Schweizer Bauernverband                  Union Suisse de Paysans</p>	<p>Der Schweizerische Bauernverband ist die Dachorganisation der Schweizer Landwirtschaft. Er besteht aus Vertretern von 25 kantonalen Bauernverbänden und verschiedenen Fachverbänden.</p> <p><a href="https://www.sbv-usp.ch/de/">https://www.sbv-usp.ch/de/</a></p>
<p><b>Bio_Suisse</b></p>	<p>Bio Suisse vereint 33 Bio-Organisationen, die in den Bereichen Anbau, Vermarktung und Forschung tätig sind, unter einem Dach. Innerhalb der Dachorganisation kann die weitere Entwicklung des Biolandbaus und des Biomarktes über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg gemeinsam gestaltet werden.</p> <p><a href="https://www.bio-suisse.ch/">https://www.bio-suisse.ch/</a></p>
<p><b>UFAG / BLW / OFAG</b>                  Bundesamt für Landwirtschaft                  Bundesamt für Landwirtschaft                  Eidgenössisches Amt für Landwirtschaft</p>	<p>Das BLW setzt in Zusammenarbeit mit den Kantonen und den Bauernorganisationen die Beschlüsse von Volk, Parlament und Regierung um und gestaltet die Agrarpolitik aktiv mit.</p> <p><a href="https://www.blw.admin.ch/blw/de/home.html">https://www.blw.admin.ch/blw/de/home.html</a></p>

<p><b>FAO</b> Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen</p>	<p>Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen, die die internationalen Bemühungen zur Beseitigung des Hungers anführt. Ihr Ziel ist es, Ernährungssicherheit für alle zu erreichen und sicherzustellen, dass die Menschen regelmässig Zugang zu genügend Nahrungsmitteln von ausreichender Qualität haben, um ein aktives und gesundes Leben zu führen. Mit 195 Mitgliedern - 194 Ländern und der Europäischen Union - arbeitet die FAO in mehr als 130 Ländern auf der ganzen Welt. <a href="https://www.fao.org/home/en">https://www.fao.org/home/en</a></p>
<p><b>Agroscope</b></p>	<p>Agroscope ist das Kompetenzzentrum des Bundes für Agrarforschung und ist dem BLW unterstellt. Sie setzt sich für eine Landwirtschaft ein, die einen wirksamen Beitrag leistet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● die Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen;</li> <li>● Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und der ländlichen Landschaft;</li> <li>● eine dezentralisierte Besetzung des Territoriums zu gewährleisten.</li> </ul> <p><a href="https://www.agroscope.admin.ch/agroscope/it/home.html">https://www.agroscope.admin.ch/agroscope/it/home.html</a></p>

<p><b>Bilaterale Abkommen</b></p>	<p>Die Schweiz unterhält enge Beziehungen zur Europäischen Union (EU) sowohl in wirtschaftlicher und politischer als auch in kultureller Hinsicht. Diese Beziehungen werden durch eine Reihe von bilateralen Abkommen und Vereinbarungen geregelt, die über Jahrzehnte zwischen der Schweiz und der EU geschlossen wurden.</p> <p><a href="https://www.eda.admin.ch/europa/de/home.html">https://www.eda.admin.ch/europa/de/home.html</a></p>
<p><b>Brutto-Selbstversorgungsgrad</b></p>	<p>Der Brutto-Selbstversorgungsgrad umfasst die inländische Produktion auf der Grundlage von importiertem Tierfutter.</p>
<p><b>Netto-Selbstversorgungsgrad</b></p>	<p>Die Netto-Selbstversorgungsgrad schliesst keine importierten Produkte in die Produktion ein.</p>
<p><b>Pflanzenschutzmittel</b></p>	<p>"Als Pflanzenschutzmittel werden alle Produkte definiert, die zum Schutz von Nutzpflanzen gegen pflanzenschädigende Organismen eingesetzt werden" (Ufag 2022)</p>
<p><b>GVO</b></p>	<p>"Gentechnisch veränderte Organismen (GVO) sind definiert als lebende Organismen (Pflanzen, Tiere, Bakterien usw.), deren genetisches Erbgut durch einen anderen als den natürlichen Mechanismus verändert worden ist. In der Schweiz ist der Anbau von GVOs verboten. Bislang sind in der Schweiz jedoch vier GVO als Tierfutter zugelassen. Für Saatgut, Pflanzenschutzmittel und Düngemittel hingegen sind derzeit keine GVO</p>

	zugelassen und es wurden auch keine Anträge dafür gestellt." (Ufag 2020)
<b>Vertikale Landwirtschaft</b>	Landwirtschaft und Massenproduktion in Form von mehrstöckigen Gebäuden.

**Nützliche Links**

Titel	Link
Agroscope 2022	<a href="https://www.agroscope.admin.ch/agroscope/de/home/aktuell/dossiers/ernaehrungssicherheit.html">https://www.agroscope.admin.ch/agroscope/de/home/aktuell/dossiers/ernaehrungssicherheit.html</a>
BLW Produktionssicherheit	<a href="https://www.blw.admin.ch/blw/de/home/nachhaltige-produktion/produktionssicherheit.html">https://www.blw.admin.ch/blw/de/home/nachhaltige-produktion/produktionssicherheit.html</a>
BLW Nachhaltige Produktion	<a href="https://www.blw.admin.ch/blw/de/home/nachhaltige-produktion/produktionssicherheit.html">https://www.blw.admin.ch/blw/de/home/nachhaltige-produktion/produktionssicherheit.html</a>
Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen	<a href="https://www.fao.org/home/en">https://www.fao.org/home/en</a>
Aktionsplan gegen Lebensmittelverschwendung (2022)	<a href="https://www.bafu.admin.ch/dam/bafu/de/dokumente/abfall/externe-studien-berichte/aktionsplan_gegen_die_lebensmittelverschwendung.pdf.download.pdf/Aktionsplan%20gegen%20die%20Lebensmittelverschwendung.pdf">https://www.bafu.admin.ch/dam/bafu/de/dokumente/abfall/externe-studien-berichte/aktionsplan_gegen_die_lebensmittelverschwendung.pdf.download.pdf/Aktionsplan%20gegen%20die%20Lebensmittelverschwendung.pdf</a>
Schweizer Ernährungssektor trotz den Herausforderungen (2022)	<a href="https://www.bwl.admin.ch/bwl/de/home/themen/lebensmittel/ernaehrungssicherheitsbericht.html">https://www.bwl.admin.ch/bwl/de/home/themen/lebensmittel/ernaehrungssicherheitsbericht.html</a>
Schweizer Bauernverband (SBV), Ernährungssicherheit	<a href="https://www.sbv-usb.ch/de/schlagworte/ernaehrungssicherheit">https://www.sbv-usb.ch/de/schlagworte/ernaehrungssicherheit</a>
Allgemeine Entscheidung über die Zulassung eines Pflanzenschutzmittels in besonderen Fällen (02.08.2023)	<a href="https://www.fedlex.admin.ch/eli/fga/2023/1800/de">https://www.fedlex.admin.ch/eli/fga/2023/1800/de</a>

## Quellen

- Agroscope (2021): *Risikoanalyse der NES 2021*, bwl.admin.ch, Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung BUWAL, [online]  
<https://www.bwl.admin.ch/bwl/de/home/themen/lebensmittel/ernaehrungssicherheitsbericht.html> [abgerufen am 01.05.2023]
- Agroscope (2021) : Vorteile und Zielkonflikte von biologischem und konventionellem Ackerbau. <https://www.agroscope.admin.ch/agroscope/de/home/aktuell/medieninformationen/medienmitteilungen.msg-id-84937.html>
- Beretta, C. & Hellweg, S. (2019). Lebensmittelverluste in der Schweiz: Mengen und Umweltbelastung. Wissenschaftlicher Schlussbericht, Oktober 2019. ETH Zürich. <http://www.bafu.admin.ch/lebensmittelabfaelle>
- Bundesverfassung, Art. 104a, <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/1999/404/de#a104a>
- Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) (2023): Schweizer Ernährungssektor trotz den Herausforderungen.  
<https://www.bwl.admin.ch/bwl/de/home/themen/lebensmittel/ernaehrungssicherheitsbericht.html>
- Bundesamt für Landwirtschaft BLW, Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV), Bundesamt für Umwelt BAFU (2023): Klimastrategie Landwirtschaft und Ernährung 2050.  
<https://www.blw.admin.ch/blw/de/home/nachhaltige-produktion/umwelt/klima0.html>
- Bundesamt für Landwirtschaft (2020): GVO in der Landwirtschaft, [online]  
<https://www.blw.admin.ch/blw/de/home/nachhaltige-produktion/gentechnologie.html> [abgerufen am 25.08.2023].
- Bundesamt für Landwirtschaft (2022): Pflanzenschutzmittel, [online]  
<https://www.blw.admin.ch/blw/de/home/nachhaltige->

[produktion/pflanzenschutz/pflanzenschutzmittel.html](https://www.blw.admin.ch/blw/de/home/produktion/pflanzenschutz/pflanzenschutzmittel.html) [abgerufen am 25.08.2023].

Bundesamt für Landwirtschaft (2023): AP22+;

<https://www.blw.admin.ch/blw/de/home/politik/agrarpolitik/ap22plus.html>

Bundesamt für Umwelt (2022): Biodiversität in der Agrarlandschaft, [online]

<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/biodiversitaet/fachinformationen/oekosysteme/biodiversitaet-in-der-agrarlandschaft.html> [abgerufen am 25.08.2023].

Bundesamt für Statistik (2023): Landwirtschaftliche Flächen, Bundesamt für Statistik,

[online] <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/raum-umwelt/bodennutzung-bedeckung/landwirtschaftsflaechen.html> [abgerufen am 25.08.2023].

Der Bundesrat (2022c). Aktionsplan gegen die Lebensmittelverschwendung.

[https://www.bafu.admin.ch/dam/bafu/de/dokumente/abfall/externe-studien-berichte/aktionsplan\\_gegen\\_die\\_lebensmittelverschwendung.pdf.download.pdf/Aktionsplan%20gegen%20die%20Lebensmittelverschwendung.pdf](https://www.bafu.admin.ch/dam/bafu/de/dokumente/abfall/externe-studien-berichte/aktionsplan_gegen_die_lebensmittelverschwendung.pdf.download.pdf/Aktionsplan%20gegen%20die%20Lebensmittelverschwendung.pdf)

FAO (2008): Food Security Information for Action Practical Guides An Introduction to the Basic Concepts of Food Security, FAO - Food Security Program, [online] <https://www.fao.org/3/al936e/al936e00.pdf> [abgerufen am 01.05.2023].

Pedolin, Dario, Pierrick Jan, Roesch Andreas, Six Johan, Nemecek Thomas (2023):

Farm dirvesity impacts on food production, income generation and environmental preservation : The swiss case

Ritzel, Christian/Andreia Arbenz/Albert Ow/Bundesamt für wirtschaftliche

Landesversorgung [BWL] (2022): *Ernährungssicherheit der Schweiz 2022: Aktuelle Ereignisse und Entwicklungen*, Agroscope.

Swissinfo (2022): Genom-Editing: Die wichtigsten Fackten.

<https://www.swissinfo.ch/ger/wirtschaft/genom-editing--die-wichtigsten-fakten/47307572>

WEMF (2021). MACH Konsumentenumfrage: Anzahl Veganerinnen und Vegetarierinnen.

[https://www.swissveg.ch/2021\\_10\\_Anzahl\\_Veganer\\_Vegetarier?language=de](https://www.swissveg.ch/2021_10_Anzahl_Veganer_Vegetarier?language=de) [abgerufen am 15.08.2023].

[SAJV | Projektleitung Jugendsession](#)

[projektleitung@jugendsession.ch](mailto:projektleitung@jugendsession.ch)

[www.jugendsession.ch](http://www.jugendsession.ch)

The logo consists of two stylized brackets. The top bracket is a right-facing curly bracket containing the text 'SAJV'. The bottom bracket is a left-facing curly bracket containing the text 'CSAJ'.  
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände  
Conseil Suisse des Activités de Jeunesse  
Federazione Svizzera delle Associazioni Giovanili  
Federaziun Svizra da las Uniuns da Giuventetgna